

Medienmitteilung

Bauwirtschaft als volkswirtschaftliche Stütze in der Pandemie

Chur, 11. März 2022. – Die Bautätigkeit im Kanton Graubünden im Baujahr 2021 stieg um +28.0 % auf einen Höchststand in der achtjährigen Vergleichsperiode. Allerdings war im Vorjahr gegenüber 2019 ein spürbarer Rückgang von -14.4 % zu verzeichnen. Treiber waren insbesondere der Wohnungsbau und der Tiefbau. Der Anteil des Tiefbaus an der Bautätigkeit lag wie in der Vergangenheit wieder bei 55 %, nachdem er im Vorjahr vorübergehend auf 62 % angestiegen war und damit die Verunsicherung im privaten Wohnungsbau zum Ausdruck brachte. Der öffentlich geprägte Tiefbau behält damit seinen hohen Stellenwert für die Bauwirtschaft im Kanton Graubünden ungebrochen bei. Dies ist insbesondere in Krisensituationen wie der scheinbar bewältigten Pandemie und dem aktuellen Krieg in der Ukraine von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung. Es bleibt deshalb entscheidend, dass die öffentlichen Bauherren ihre volkswirtschaftliche Verantwortung auch weiterhin wahrnehmen und die geplanten Bauprojekte weiterbearbeiten, ausschreiben, zeitgerecht vergeben und ausführen. Für die Bündner Bauwirtschaft ist dieses Vorgehen wichtiger als jedes Impulsprogramm. Die Bauwirtschaft leistet einen Beitrag von rund 10 % an die Wertschöpfung der Bündner Volkswirtschaft.

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe betrug per 30. Juni 2021 4'921 Personen.

Im Bauhauptgewerbe des Kantons Graubünden waren per Ende Juni 2021 insgesamt 4'921 Personen (+5.8 %) beschäftigt, nämlich 1'821 Schweizer (+3.1 %), 831 Kurzaufenthalter (+14.5 %) und 2'269 übrige Ausländer (+5.2 %). Die Erhebung der Beschäftigten erfolgt per Stichtag und ist nicht direkt mit der Jahrerhebung der Umsätze vergleichbar. In der Tendenz korrespondieren die Daten und plausibilisieren sich gegenseitig.

Auftragseingang

Im Jahr 2021 stiegen die Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr um insgesamt +37.5 %. Dies, nachdem sie im Vorjahr um -10.5 % zurückgegangen waren. Die Zunahme ist insbesondere im Wohnungsbau und im Tiefbau begründet.

Die Auftragseingänge im Jahr 2021 summierten sich auf 1'357.1 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von +37.5 %. Im Tiefbau beläuft sich die Zunahme auf +33.1 % und im Wohnungsbau gar auf +74.6 %. Im übrigen Hochbau ist eine Abnahme von -5.4 % zu verzeichnen. Die Grenze von einer Milliarde Franken wurde 2021 erstmals in der achtjährigen Vergleichsperiode so deutlich überschritten. Im Tiefbau ist die hohe Nachfrage auf eine stetige, bedarfsgerechte Investitionspolitik der öffentlichen Hand zurückzuführen. Nach Projektverzögerungen zu Beginn der Pandemie konnten im Berichtsjahr die Projekte wieder im geplanten Umfang umgesetzt werden.

Im Wohnungsbau dürfte die sehr hohe Nachfrage der Situation am Kapitalmarkt und dem nach wie vor anhaltenden Bedarf geschuldet sein. Der Rückgang im übrigen Hochbau (Industrie/Gewerbe) dürfte im Pandemiekontext begründet und Ausdruck von aktuell zurückhaltenden Investitionsentscheidungen in den Unternehmen sein.

Bautätigkeit / Bauvolumen

Per Ende 2021 resultierte mit 1'243.5 Mio. Franken ein Bauvolumen, das die Grenze von einer Milliarde Franken deutlich übertraf. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme von +28.0 % zu verzeichnen, die in allen Sparten begründet ist. Die Zunahme bei den Auftragseingängen fand damit konsequenterweise ihren Niederschlag beim umgesetzten Bauvolumen.

Das im Jahr 2021 realisierte Bauvolumen belief sich auf 1'243.5 Mio. Franken. Es lag damit um +28.0 % über dem Vorjahreswert. Die Zunahme zeigt sich vor allem im Wohnungsbau mit +69.6 % und im Tiefbau mit +16.7 %, während sie im übrigen Hochbau (Industrie/Gewerbe) +8.0 % betrug. Mit 704.4 Mio. Franken machte der Tiefbau im 2021 rund 55 % der Bautätigkeit im Kanton Graubünden aus. Nach einer vorübergehenden Spitze im Vorjahr sank dieser Anteil um -7 % und erreichte wieder das langjährige Mittel. Dies bestätigt gerade in Krisensituationen wie der auslaufenden Pandemie oder dem aktuellen Konflikt in der Ukraine die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Tiefbaus und des Infrastrukturbaus im Kanton Graubünden, welcher primär von der öffentlichen Hand nachgefragt wird.

Arbeitsvorrat

Die Arbeitsvorräte per 31. Dezember 2021 präsentierten sich trotz grosser Bautätigkeit und dank der hohen Auftragseingänge auf dem höchsten Stand in der achtjährigen Vergleichsperiode. Insbesondere die nicht abgearbeiteten Auftragseingänge im Wohnungsbau trugen zu diesem Ergebnis bei.

Die Arbeitsvorräte beliefen sich per 31. Dezember 2021 auf 547.3 Mio. Franken und lagen um +41.6 % höher als am Stichtag des Vorjahres. Damit wurde per Ende 2021 knapp die Hälfte eines mittleren, jährlichen Bauvolumens in den Auftragsbüchern als Arbeitsvorrat ausgewiesen. Innerhalb der Sparten ergeben sich allerdings markante Unterschiede. Während sich der Arbeitsvorrat im Tiefbau um +34.7 % auf 283.2 Mio. erhöhte, stieg er im Wohnungsbau mit +124.4 % auf 225.4 Mio. Franken. Im übrigen Hochbau (Industrie/Gewerbe) sank er demgegenüber um -48.9 % auf nur mehr 38.7 Mio. Franken. Beim Wohnungsbau und beim übrigen Hochbau sind die grossen Veränderungen auf Grund der relativ geringen Basiswerte per 31. Dezember 2021 allerdings stark zu relativieren. Diese können schon durch einzelne Projekte zu vermeintlich spektakulären Veränderungen der Prozentwerte führen.

Bauzeitversicherungen

Auf der Basis der erteilten Baubewilligungen betrug das für 2021 zugesicherte bauzeitversicherte Volumen 1'510 Mio. Franken. Der Vergleich mit dem Vorjahreswert von 1'340 Mio. Franken zeigt eine Zunahme um +12.6 % und plausibilisiert damit die Zunahme bei den nachgelagerten Auftragseingängen.

Datenquellen:

Die Auswertung der Daten basiert auf den Quartalerhebungen des Schweizerischen Baumeisterverbandes und den Monaterhebungen der Gebäudeversicherung Graubünden.

■ TEXT ENDET ■

Medienkontakt**Graubündnerischer Baumeisterverband**

Andreas Felix

Geschäftsführer

Telefon 081 257 08 08

Mail: gbv@gbv.ch

Graubündnerischer Baumeisterverband

Der Graubündnerische Baumeisterverband (GBV) ist der führende Branchenverband der Bündner Bauwirtschaft. Er wurde 1906 gegründet und vertritt die überbetrieblichen Interessen seiner rund 120 Mitgliederfirmen in den vier Regionen Nord-, Süd-, Mittelbünden und Surselva. Die Mitglieder des Baumeisterverbands sorgen für ein funktionierendes Strassen- und Schienennetz, Häuser und Hotels, die sich ins Landschaftsbild einfügen, sichere Wasserkraftwerke und Bergbahnen sowie rund 5'000 Arbeitsplätze im ganzen Kanton. Sie leisten zukunftsweisende Arbeit mit viel Erfahrung, langjährigen Mitarbeitenden und engagierten Lernenden. Der GBV wirkt neben dem Bau vor allem auch in wirtschaftspolitischen oder berufsbildnerischen Bereichen. Er ist ein wichtiger Partner für Behörden und Politik.

Weitere Informationen: www.gbv.ch